

Sechszwanzigster Sonntag.

Montag. Ohne Vorrede! ich will mich kurz fassen. Zuerst, nachdem wir gebetet, uns angekleidet, unsere Aufträge gemacht und auswendig gelernt hatten, natürlich in's Freie. Marie stand schon auf der Haustreppe und wartete, und Wilhelms Tauben alle gurrten und schwirren um sie herum. Die wurden gefüttert und geliebt, und dann vorwärts. Diesmal nach dem Thiergarten. Wilhelm und ich sangen das Lied, was wir lezthin gelernt haben von den fremden Knaben, als hier das Topffchlagen war:

Ein Reitersmann, ein Reitersmann,
 Der zog wohl auf die Wacht;
 Sein Hauptmann kam, sein Hauptmann kam,
 Sieh, Reiter, Du wohl Acht!

Die Kunde kam, die Kunde kam,
 Um's lichte Morgenroth,
 Kein Wächter da, kein Wächter da?
 Der Reitersmann war todt. —

Der steht nun nimmermehr auf Wacht,
 So eifrig und so treu;
 Um ihn ward's Nacht, um ihn ward's Nacht,
 Kein Morgen tagt auf's neu.

Sein General, sein General,
 Der fiel in blut'ger Schlacht,
 Der Reiter folgt', der Reiter folgt',
 Zieht dort vor ihm auf Wacht.

Das ist doch ein hübsches Lied; aber Marie kann es nicht leiden, sie sagt: „Das mag ich gar nicht, daß der arme Reiter todt war, das ist ja traurig, laßt mich einmal singen.“

Käferchen, die Blume sprach,
 Käfer, geh' zur Ruh,
 Summe nicht, brumme nicht,

Geh' zur Ruh, Du, Du, Du,
Du, Du, Du, Du, Du!

Blümelein, der Käfer sprach,
Blume, geh' zur Ruh,
Scheine nicht, dufte nicht,
Geh' zur Ruh, Blume Du,
Du, Du, Du, Du, Du!

Wilhelm und ich lachten. „Ja,“ sagte ich, „traurig ist das Lied nicht, das ist gewiß!“ „Mögt Ihr es denn nicht leiden?“ fragte sie kläglich; wir sagten Beide ja, und damit war sie zufrieden.

Bald darauf kam Tante Susanne, und Menne, der mit uns gelaufen war, fuhr auf sie ein und bellte ganz wie rasend. Anfangs lachte Tante, zuletzt aber stampfte sie mit dem Fuße und rief: „Das ist ja ein ganz verdammter Hund!“ „Tante,“ sagte Marie, „das sagst Du von solchem vornehmen jungen Herrn?“ — „Ach was,“ erwiderte Tante Susanne, „wenn er vornehm ist, muß er sich vornehm betragen, und nicht wie ein Kobold umher rasen und friedfertige Leute insultiren.“ Sonst fiel am Montag

eigentlich nichts vor; ausgenommen, daß Wilhelm und ich auf den Eseln zur Mühle reiten durften, um dem Müller zu sagen, daß große Noth um Mehl sei, und er ganz nothwendig mahlen müsse. Marie sah ganz trübselig aus, als wir fortritten; wir wollten sie mit auf den Esel nehmen, aber Mama erlaubte es nicht.

Dienstag. An dem Tage hatte ich einen kleinen Schrecken; Peter war zur Stadt gewesen und brachte einen Brief für mich mit, und auf der Aufschrift stand:

An

den jungen Herrn Otto.

Für ihn Selber.

Der Brief war von meinem Schuster; erst lachte ich über die Aufschrift, aber hernach lachte ich gar nicht mehr. In dem Briefe stand:

„Ich habe vor Ihnen ein paar Stiepeln gemacht, und da Herr Papa befohlen, daß Sie mir jeden Monat bezahlen sollen, wollte ich nur sagen, das Geld habe ich nicht gekriegt, keinen Schilling. Dero ergebenster

J. Mieritz,
Schuhmacher-Meister.

Nachschrift. Ich hätte das Geld gerne vor die Stiepeln, weil Papa das befohlen hat."

Als ich den Brief gelesen, ward ich ganz heiß und ging zu Papa, gab ihm den Brief und sagte: „Ich habe die Stiefel bezahlt, das ist ganz gewiß.“ Papa fragte mich sehr aus und sagte: „Der Mann hat das Geld natürlich nicht bekommen, und gewiß liegt eine Nachlässigkeit von Deiner Seite zu Grunde. Suche alle Deine Sachen sorgfältig durch, in allen Schubfächern, denn zuverlässig hast Du das kleine Päckchen nicht abgeschickt.“ Ich suchte und suchte, fand aber nichts, und ging abermals zu Papa, das zu melden. „So sieh' alle Taschen Deiner Kleider nach.“ Das half; richtig! da steckte das Päckchen in einer Sonntagsweste. Ich bekam eine Strafpredigt, und daß meine Unordnung Schuld sei, daß ich mich habe mahnen lassen müssen.

Mittwoch. Großer Jubel! Die lieben Eltern, Tante Susanne und Herr Flohr fuhren um 4 Uhr den Nachmittag nach dem Försterhause, wo sie im Walde Kaffee trinken wollten, und Wilhelm, Marie und ich in dem kleinen Eselwagen hinterdrein. Papa ließ nicht sehr schnell fahren,

und so kamen wir so ziemlich mit; etwas später kamen wir freilich an, und Tante Susanne stand schon mit einer Schürze am Herde und kochte Kaffee. — Wir trugen alles Geräthe auf einen hübschen Platz, wo Tische und Bänke sind. Die Frau Försterin gab auch ein weißes Laken über den Tisch und außerdem Butter, Semmel, Birnen und Zwetschen. Das Alles ward mit einem Male auf den Tisch gesetzt; zuletzt kam der Kaffee, den trug Tante selber, recht im Triumph.

Wir waren sehr lustig und fuhren nach sechs Uhr wieder nach Hause; zurück ließ ich den Eseln mehr Zeit; hin hatte Wilhelm gefahren, das wollte Papa so, weil er dachte, ich würde zu sehr jagen. Sa, wenn's Pferde wären! mit Eseln jagt es sich nicht besonders, die haben kein Ehrgefühl und lassen jeden voran.

Donnerstag. Sehr guter gewöhnlicher Tag; einige Stunden mehr, um Versäumtes nachzuholen; Mittags einen Auflauf mit Zwetschen Nachmittags Zwetschenschütteln zum Mus einkochen. Marie durfte helfen, die Steine herausnehmen; anfangs ging das sehr gut, hernach wäre sie

gern umhergaloppirt, aber das litt Mama nicht, sie mußte fleißig mit helfen.

Freitag. An dem Tage kam die Quittung von meinem Schuster, und darunter stand: „Mit Dank bezahlt!“ Schön mit Dank bezahlt! mit meinem schweren Gelde! Solch ein Paar Stiefeln ruiniert einen gänzlich; das wäre sehr angenehm, wenn ich mit Dank bezahlen könnte! — In diesem Monat behalte ich kaum einige Groschen übrig, alles andere ist fort für Stiefel, Papier, Federn, Bleistifte, Seife und eine Zahnbürste. Ich bin ein geschlagener Mensch. — Freitag warf ein Kornwagen um, aber Niemand nahm Schaden; das Korn lag im Wege wie geschüttet, und die kleinen Mehrensammler machten sich darüber her, nachdem wieder aufgeladen war, aber ernteten mehr Sand als Korn, und füllten immer mit beiden Händen in ihre Säckchen.

Wilhelm und ich haben schon gearbeitet für den Jungen, der künftig in die Schule gehen soll; er drehselt wieder eine Garnwinde, und ich pappe einen Arbeitskorb, wie Mama und Tante sich einen wünschen, achteckig, weiß im Innern und mit Goldborden, die Außenseite hellgrün. Marie

sticht eine kleine Rose auf Seidenstramin, die wird auf den Boden des Korbes geklebt. —

Sonnabend. Am Nachmittage hielt Papa's Wagen vor der Thür, weil er in die Stadt fahren wollte, und das hätte ein großes Unglück geben können; die Pferde scheueten vor einem Stücke Zeug, welches der Wind ihnen vor die Füße wirbelte, der Kutscher wollte sie halten, da rissen die Zügel, und nun die Pferde fort, im vollen Saus durch die Gartenpforte, die eben offen stand, unter Apfelbäumen weg, und alle Aepfel dadurch abgeschüttelt, über den Gartenzaun, und nun in einen tiefen Graben. Da lagen sie! Kutscher, Wagen und Pferde. Glücklicherweise war nur der Wagen entzwei und das Geschirr, dem Kutscher und den Pferden fehlte nichts, aber ganze Tonnen Aepfel lagen im Garten. Wir dankten Gott, das weiter nichts geschehen war.

Otto.